



Dr. Ludwig Bilz, Dipl.-Psych.

Die psychische Gesundheit Jugendlicher Welche Rolle spielt die schulische Umwelt?



23. Fachtagung „Schule und Psychiatrie“
Dresden, 22. September 2012

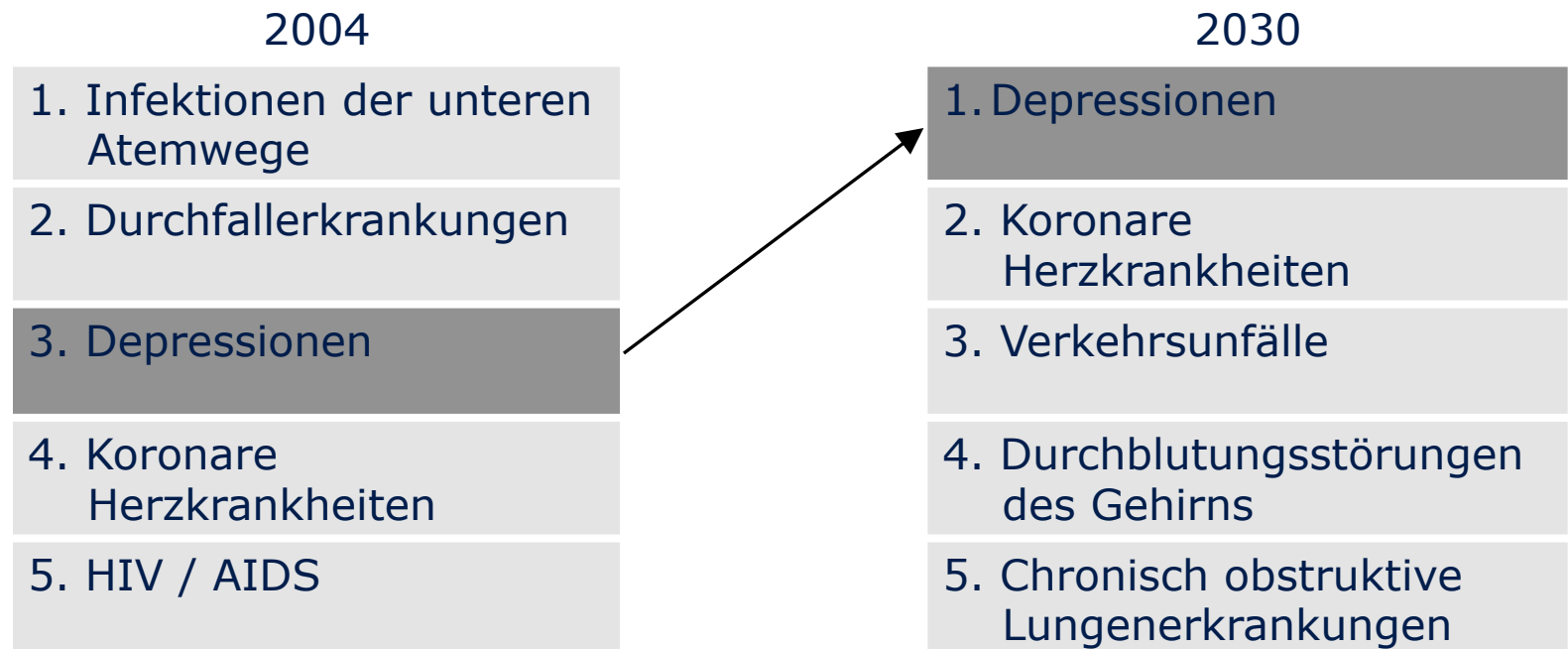
Was sind emotionale Auffälligkeiten und warum sollten wir uns mit ihnen beschäftigen?

Was hat die Schule mit dem Auftreten dieser Beschwerden zu tun?

Zu welchen Ergebnissen kommt die empirische Untersuchung des Einflusses der Schule auf die psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern?

Welche Schlussfolgerungen lassen sich für die Gestaltung von Schulen ziehen?

Die 5 weltweit wichtigsten Ursachen von Tod und Beeinträchtigung*



*Disability Adjusted Life Years (DALY):
Anzahl "verlorener" Lebensjahre durch vorzeitige Mortalität
oder Leben mit starker Beeinträchtigung

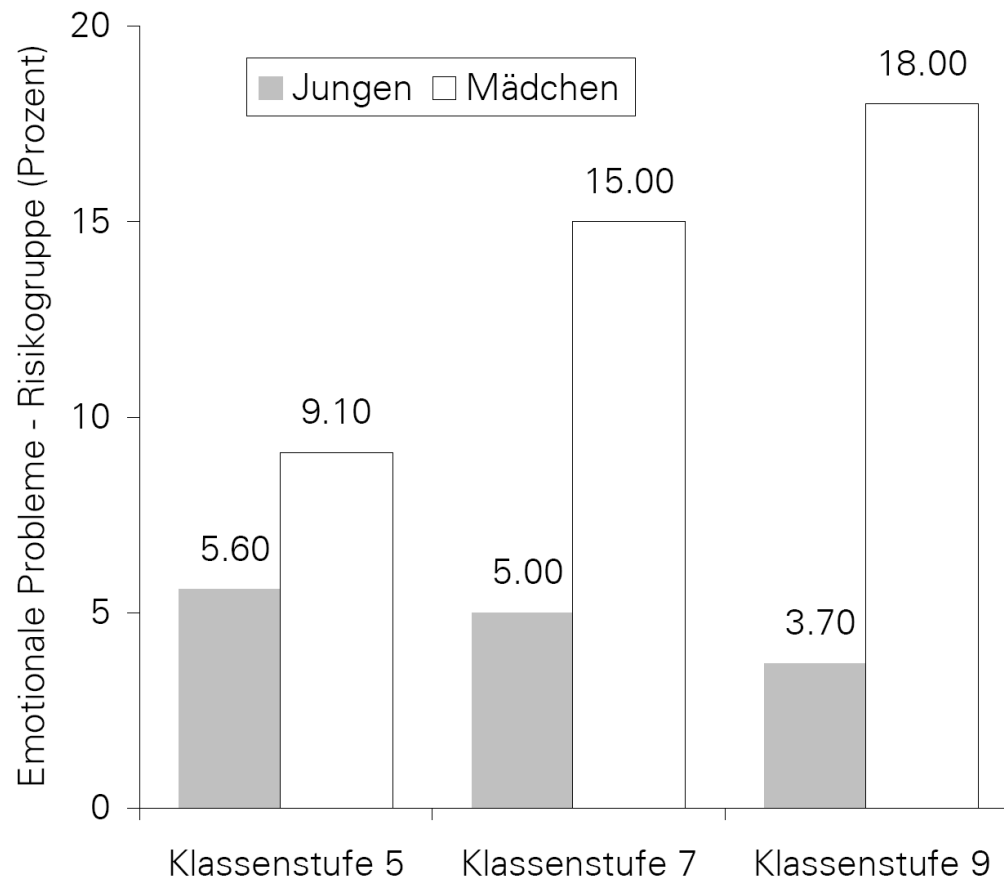
Psychosomatische Beschwerden nach Geschlecht (HBSC Sachsen 2006, N = 4 364)

Item	Prozent für „fast täglich“ u. „mehrmals pro Woche“			Geschlechts- effekt (χ^2)
	Mädchen	Jungen	Gesamt	
1. „Kopfschmerzen“	16.3	6.7	11.5	$p < .001$
2. „Bauchschmerzen“	10.9	3.1	7.0	$p < .001$
3. „Rückenschmerzen“	12.2	6.1	9.2	$p < .001$
4. „fühle mich niedergeschlagen“	13.2	5.7	9.5	$p < .001$
5. „bin gereizt oder schlecht gelaunt“	15.8	10.4	13.1	$p < .001$
6. „fühle mich nervös“	8.7	6.1	7.4	$p < .01$
7. „kann schlecht einschlafen“	19.9	12.3	16.2	$p < .001$
8. „fühle mich benommen, schwindelig“	8.3	3.8	6.1	$p < .001$

Depressive Symptome und Ängste (SDQ) nach Geschlecht (HBSC Sachsen 2006, N = 4 364)

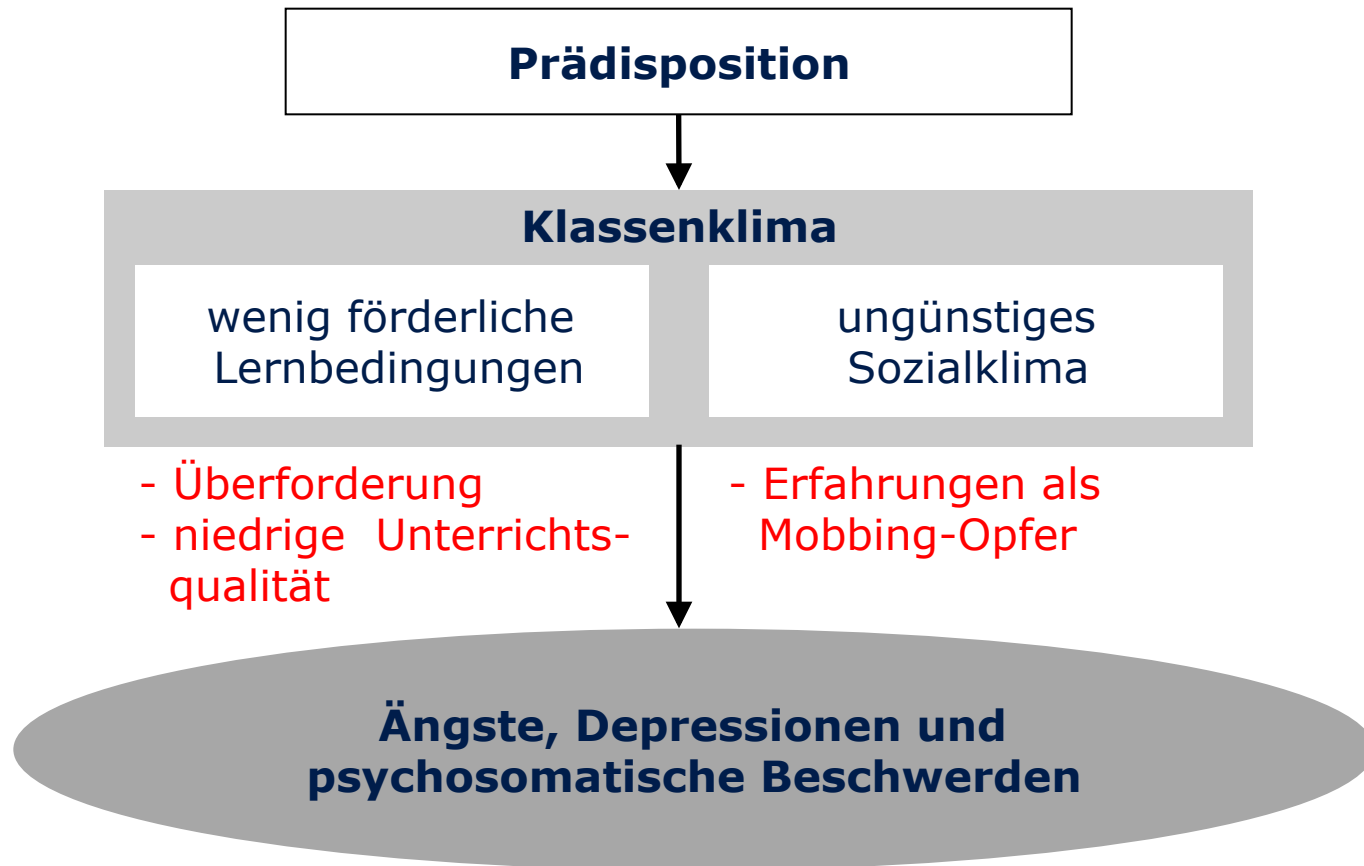
Item	Prozent für „eindeutig zutreffend“			Geschlechts- effekt (χ^2)
	Mädchen	Jungen	Gesamt	
1. „Ich habe häufig Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder mir ist schlecht.“	13.2	5.4	9.3	$p < .001$
2. „Ich mache mir häufig Sorgen.“	17.3	9.6	13.5	$p < .001$
3. „Ich bin oft unglücklich oder niedergeschlagen, ich muss häufig weinen.“	9.4	3.3	6.4	$p < .001$
4. „Neue Situationen machen mich nervös; ich verliere leicht das Selbstvertrauen.“	12.6	8.1	10.4	$p < .001$
5. „Ich habe viele Ängste; ich fürchte mich leicht.“	6.8	3.5	5.2	$p < .001$

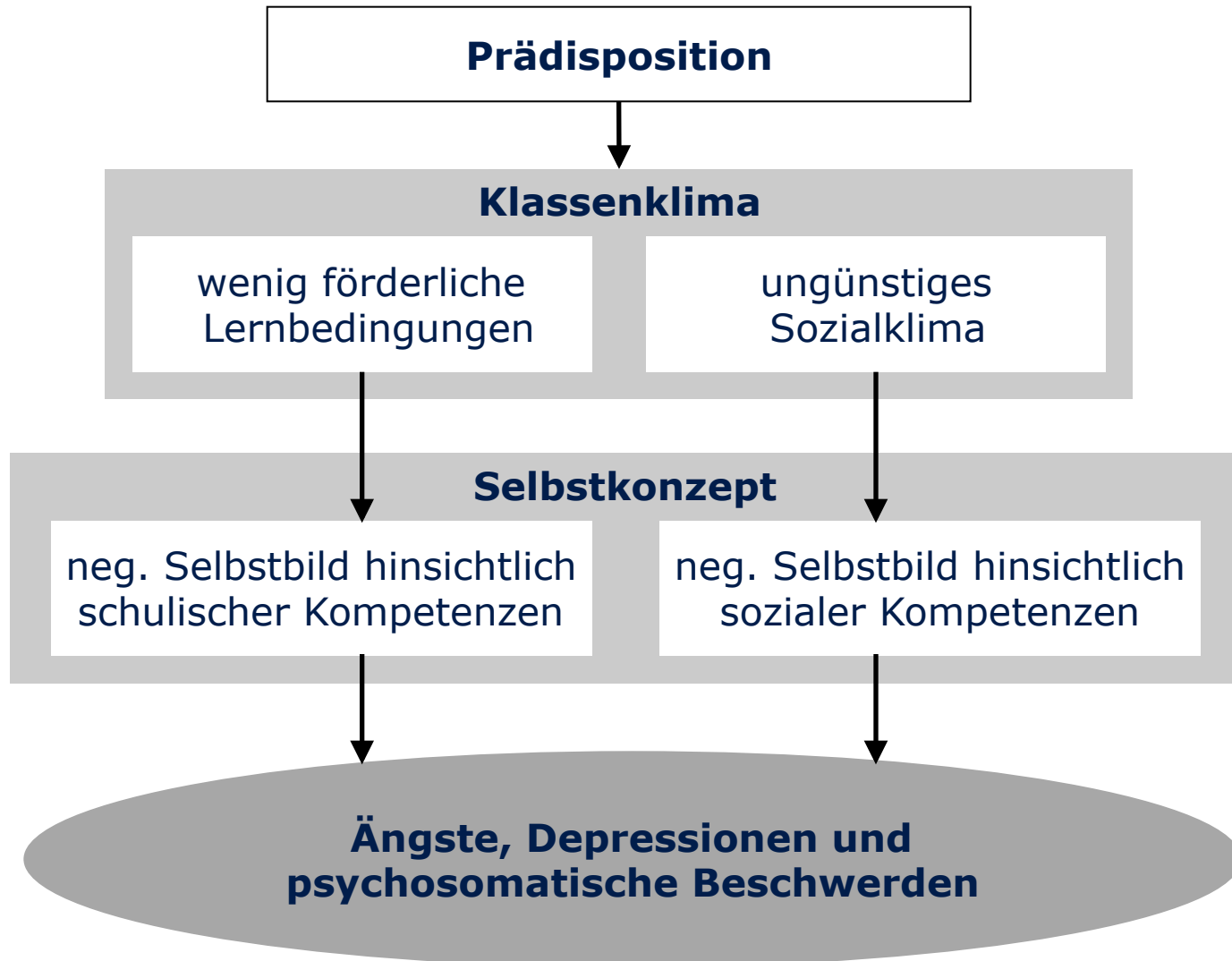
Depressive Symptome und Ängste (SDQ) Schüler in der Risikogruppe nach Klassenstufe und Geschlecht (HBSC Sachsen 2006, N = 4 367)



Beteiligung verschiedener Sozialisationsinstanzen an der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben der Kindheit und der Adoleszenz (Havighurst, 1972, S. 38)

Entwicklungsaufgabe	Selbst	Familie	Peers	TV und andere Medien	Schule	Relig. Gruppen	Wirtschaft
1. Mit Gleichaltrigen zurecht kommen			×		×		
2. Auseinandersetzung mit Geschlechtsrollen	×	×	×	×	×		
3. Entwicklung intellekt. Fähigkeiten					×		
4. Berufswahl und Berufsvorbereitung					×		
5. Einstellungen zu sozialen Gruppen und Organisationen entwickeln	×	×			×		×
6. Unabhängigkeit von Eltern und anderen Erwachsenen erlangen	×	×	×	×	×	×	
7. Ausbildung moralischer Urteilskraft	×	×	×		×	×	
8. Ausbildung eines Wertesystems	×	×	×	×	×	×	





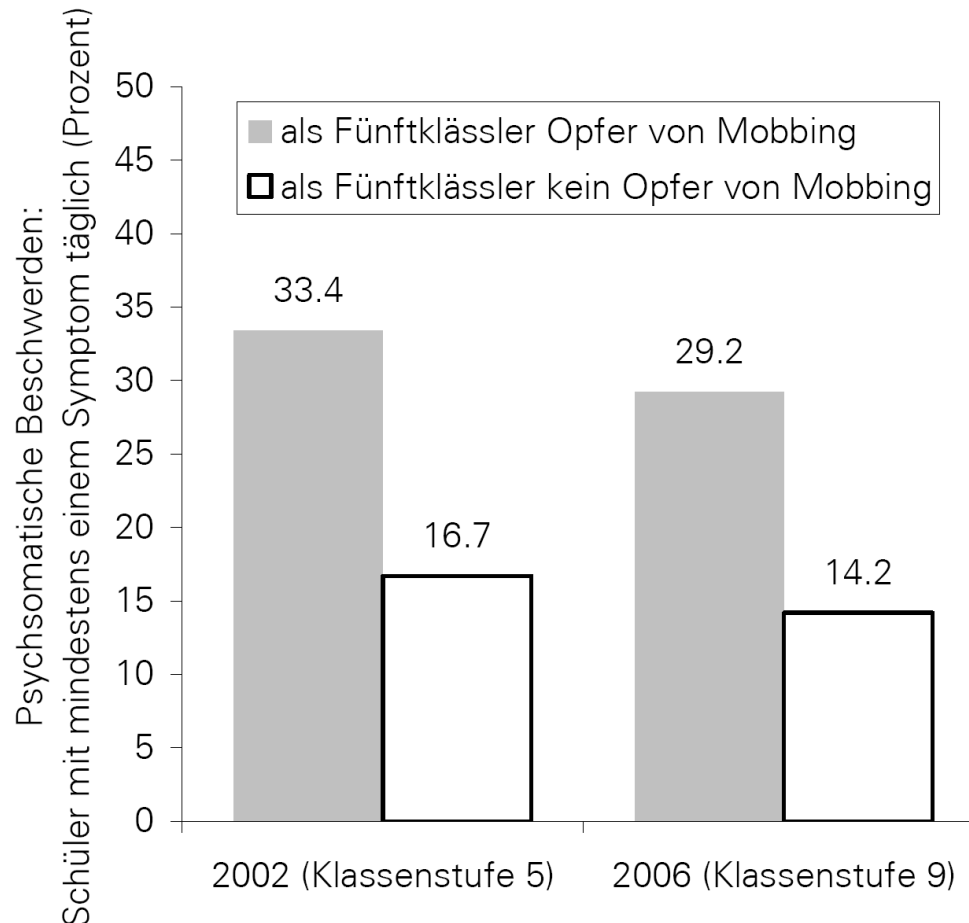
Unterrichtsqualität nach Klassenstufe (HBSC Sachsen 2006, N = 4 367)

Item	Prozent für „stimmt genau“ und „stimmt ziemlich“		
	Klasse 5	Klasse 7	Klasse 9
1. „Die meisten Lehrer machen den Unterricht nicht anschaulich, so dass man keinen guten Durchblick bekommt.“	19.7	36.4	44.6
2. „Im Unterricht gehen die Lehrer viel zu schnell vor, man kommt gar nicht mit.“	26.0	38.1	41.2
3. „Die meisten unserer Lehrer können gut erklären.“	94.7	82.9	71.7
4. „In den meisten Unterrichtsstunden kommt bei den Schülern Langeweile auf.“	39.9	64.0	67.4
5. „Der Unterricht wird von den meisten Lehrern abwechslungsreich gestaltet.“	85.7	63.8	46.3

Mobbing-Opfererfahrungen nach Geschlecht (HBSC Sachsen 2006, N = 4 367)

Opfer-Erfahrungen (Prozent für 2-mal im Monat und öfter)				
	Gesamt	w	m	Sign.(p)
Ich wurde hässlich beschimpft, man hat sich über mich lustig gemacht und ich wurde in gemeiner Weise gehänselt.	6.3	6.2	6.3	n.s.
Andere Schüler haben mich absichtlich nicht mitmachen lassen, mich aus ihrem Freundeskreis ausgeschlossen, mich absichtlich nicht beachtet.	3.3	3.5	3.2	n.s.
Ich wurde geschlagen, getreten, herum geschubst oder bedroht.	2.4	1.4	3.4	<.001
Andere Schüler haben über mich Lügen und Gerüchte verbreitet und haben versucht, mich bei den anderen unbeliebt zu machen.	4.9	5.3	4.6	n.s.
Ich wurden wegen meiner Hautfarbe oder Nationalität hässlich beschimpft.	1	0.7	1.2	n.s.
Ich wurde wegen meiner Religion hässlich beschimpft.	0.7	0.6	0.9	n.s.
Andere Schüler haben mich mit sexuellen Witzen oder Kommentaren belästigt oder sich mit vulgären Gesten über mich lustig gemacht.	2.5	2.1	2.8	n.s.
Ich wurde über den Computer oder E-Mail-Nachrichten oder Bildern schikaniert.	0.7	0.5	0.9	n.s.
Ich wurde über das Handy schikaniert.	1.1	0.8	1.4	n.s.

Schüler mit täglichen psychosomatischen Beschwerden (HBSC Sachsen Panel 2002/06, N = 636)



„Die Organisation ‚Bildungswesen‘ erfüllt ihre Aufgaben durch die Arbeit an der ‚Seele‘ des Menschen. Sie bearbeitet das Können und die Haltungen lernfähiger junger Menschen. [...] Ihr Arbeitsfeld ist die psychische Verfassung, sind das Können, das Wissen wie auch die seelischen Einstellungen von Kindern und Jugendlichen.“

Fend (2006)

„... dass gerade das Bewusstsein eigener Fähigkeit und Kompetenz und damit das Vertrauen in die eigene Person, sich ohne große psychische Belastung den Anforderungen der Umwelt stellen zu können, eine der wichtigsten Sozialisationswirkungen von Schule darstellt.“

Horstkemper (1987)

... für die Gestaltung des Unterrichts:

- Vermittlung klinisch-psychologischen Grundlagenwissens
- Integration zurückgezogener Schüler und Schülerinnen
- Verbesserung des Klassenklimas unter Einbezug der Schülerperspektive
- Vermittlung effektiver Lern- und Arbeitstechniken
- Abbau von Gewalt und sozialer Ausgrenzung zwischen Schülern

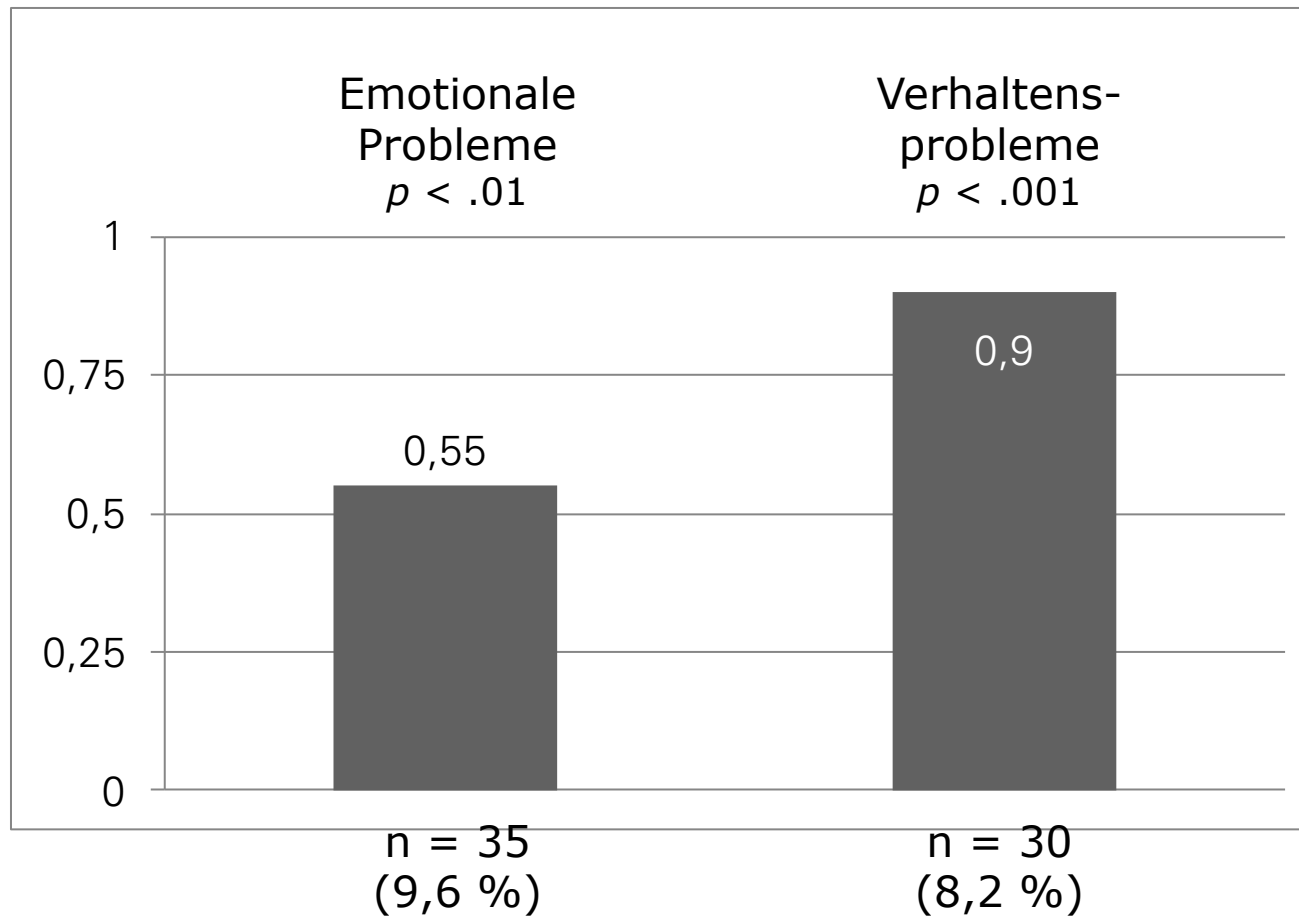
... für die therapeutische Behandlung:

- Berücksichtigung schulischer Problemlagen

... für die Lehrerausbildung:

- Aufklärung über Frühwarnzeichen psychischer Fehlentwicklungen

Standardisierte SDQ-Werte der von den Lehrern als auffällig identifizierten Schülerinnen und Schüler ($N_{\text{total}} = 366$)



... für die Gestaltung des Unterrichts:

- Vermittlung klinisch-psychologischen Grundlagenwissens
- Integration zurückgezogener Schüler und Schülerinnen
- Verbesserung des Klassenklimas unter Einbezug der Schülerperspektive
- Vermittlung effektiver Lern- und Arbeitstechniken
- Abbau von Gewalt und sozialer Ausgrenzung zwischen Schülern

... für die therapeutische Behandlung:

- Berücksichtigung schulischer Problemlagen

... für die Lehrerausbildung:

- Aufklärung über Frühwarnzeichen psychischer Fehlentwicklungen

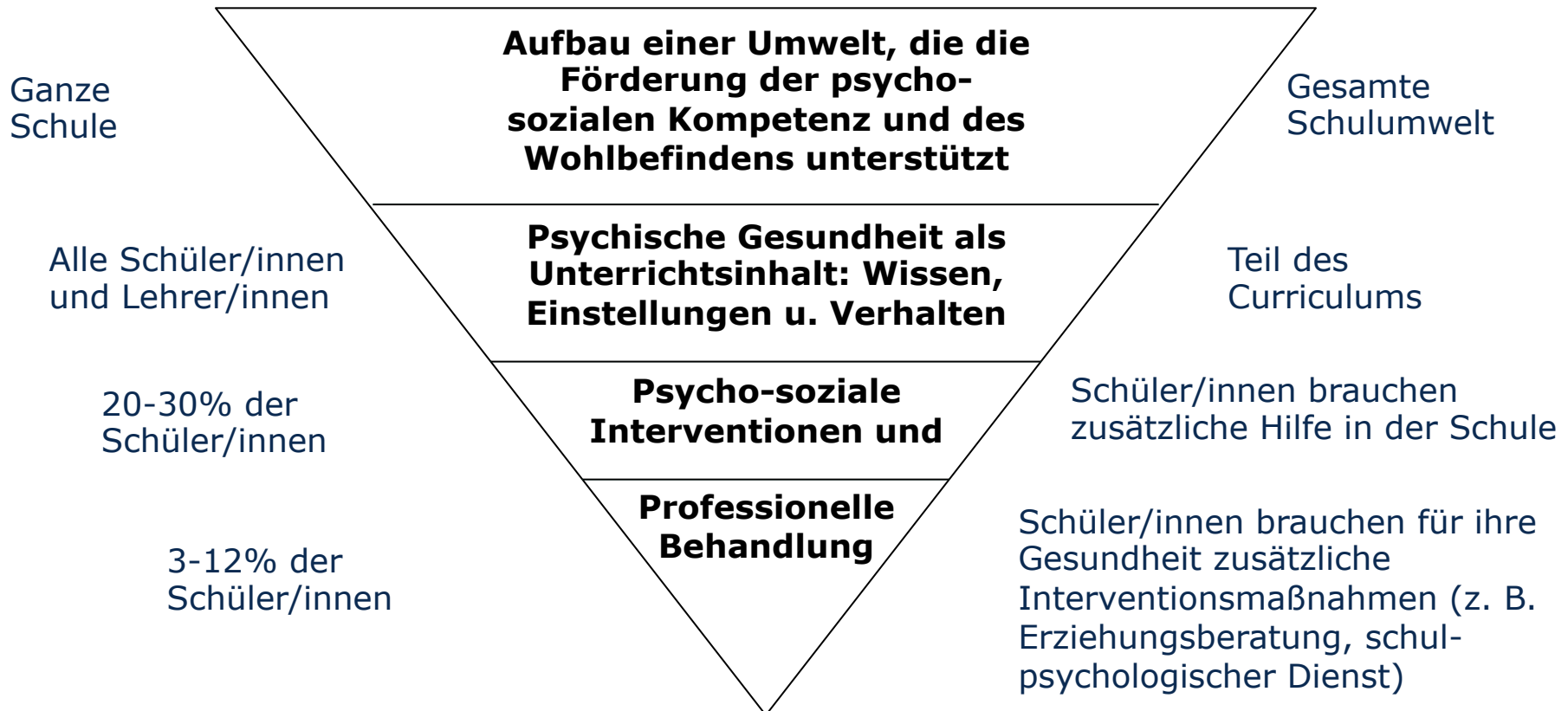
... für die Prävention:

- Nutzbarmachung der schulbasierten Durchführung von Präventionsprogrammen für umweltzentrierte Maßnahmen

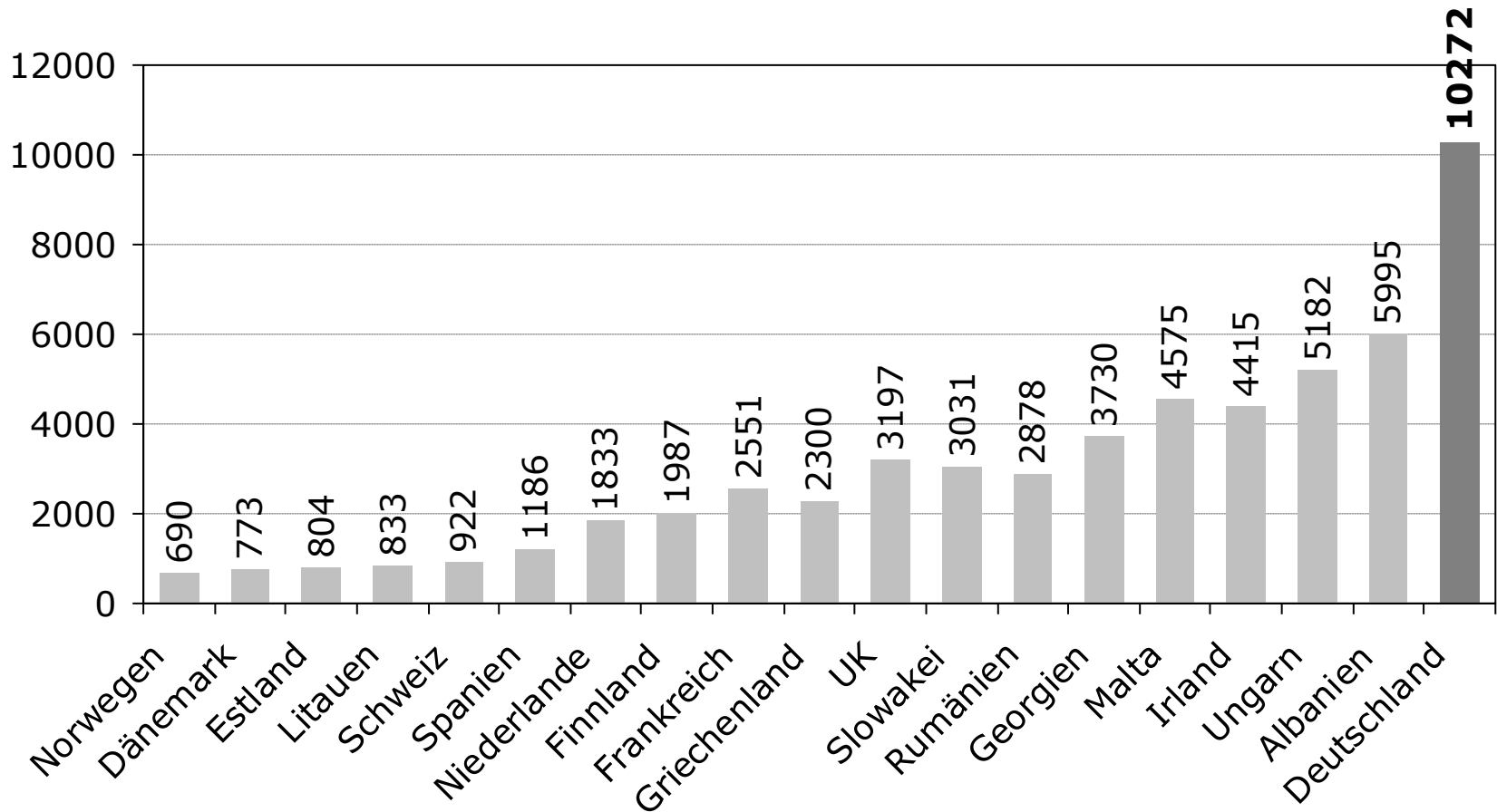
Förderung der psychischen Gesundheit in der Schule (Paulus, 2004)

Wer ist beteiligt?

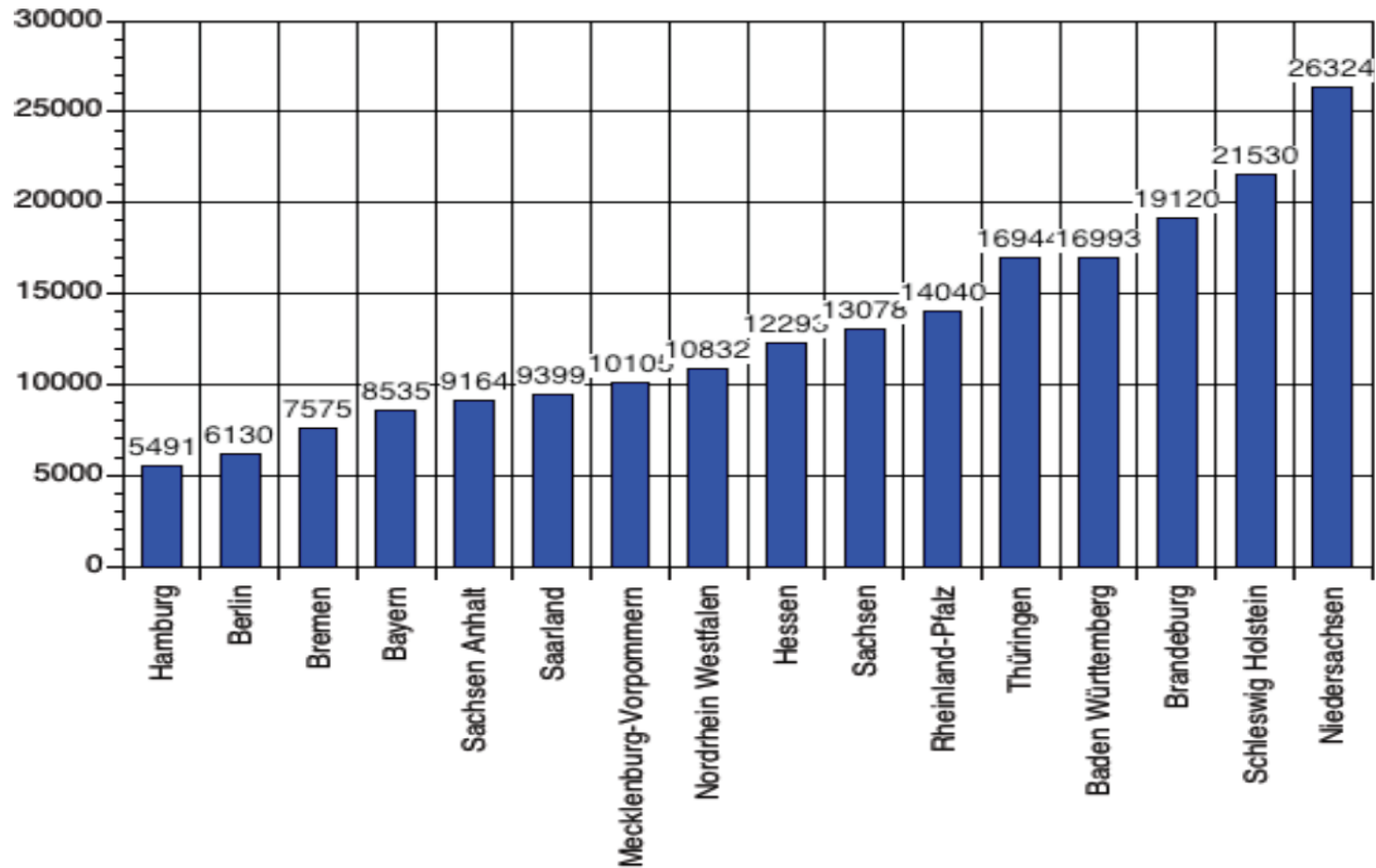
Interventionsebene:



Schüler pro Schulpsychologe im europäischen Vergleich (an allgemeinbildenden Schule, Quelle: BDP/Jimerson, 2007)



Schüler pro Schulpsychologe im innerdeutschen Vergleich (Quelle: Dollase, 2010)



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Dr. Ludwig Bilz, Dipl.-Psych.

Fakultät Erziehungswissenschaften
Institut für Schulpädagogik
Technische Universität Dresden

Tel. 0351 / 463 – 33226

Fax. 0351 / 463 – 37242

ludwig.bilz@tu-dresden.de

Ludwig Bilz

Schule und psychische Gesundheit

Risikobedingungen für
emotionale Auffälligkeiten von
Schülerinnen und Schülern

LEISTUNG BILDUNG LEHREN SOZIALISATION DROGEN JUGEND REFORM
ERZIEHUNG IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE KULTUR SCHULE ARBEIT
GEWALT LERNEN SEXUALITÄT UNTERRICHT RELIGION ALTER EVALUATION
GENERATION SOZIALSTRUKTUR MEDIEN UMWELT KINDHEIT METHODEN PISA
KRIMINALITÄT FREIZEIT INSTITUTIONEN ELTERN UNGLEICHHEIT LEIS-
TUNG BILDUNG LEHREN SOZIALISATION DROGEN JUGEND REFORM ERZIEH-
UNG IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE KULTUR SCHULE ARBEIT GEWALT
LERNEN SEXUALITÄT UNTERRICHT RELIGION ALTER EVALUATION GENE-
RATION SOZIALSTRUKTUR MEDIEN UMWELT KINDHEIT METHODEN PISA
KRIMINALITÄT FREIZEIT INSTITUTIONEN ELTERN UNGLEICHHEIT LEISTUNG
BILDUNG LEHREN SOZIALISATION DROGEN JUGEND REFORM ERZIEHUNG
IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE KULTUR SCHULE ARBEIT GEWALT LER-
NEN SEXUALITÄT UNTERRICHT RELIGION ALTER EVALUATION GENERATION
SOZIALSTRUKTUR MEDIEN UMWELT KINDHEIT METHODEN PISA KRIMI

SCHULE UND GESELLSCHAFT



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN